



Bild: Simon Bosshard. An der Thielle. – Dieser Beitrag wurde an Ostern 2018 in reformiert.veltheim publiziert.

Christ ist erstanden!

Simon Bosshard // An Ostern feiern wir, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Aber: Kann das ein Mensch heute noch glauben? Ich weiss es nicht. Ich kann nur bezeugen, dass die Auferstehung mir immer wieder ganz existentiell einleuchtet.

Für Paulus ist die Begegnung mit dem auferstandenen Christus Ausgangspunkt allen Glaubens – und allen Denkens. «Ist Christus nicht auferweckt worden», kann Paulus sagen, «so ist sowohl unsere Predigt als auch euer Glaube vergeblich».

Ich treffe manchmal auf Menschen, die echt und interessiert fragen: Kannst du so etwas wirklich glauben?

Was soll ich sagen? Dann und wann scheint mir, dass ich Auferstehung am eigenen Leib erfahre. Ich erinnere mich an einen Jahresübergang vor 3 Jahren. Wir waren als Familie in einem Silvesterlager in der evangelischen Kommunität Don Camillo in Montmirail. Es waren Tage, wo die Ebene zwischen Neuenburger- und Bielersee in dichten Nebel gehüllt war. Zäher Nebel auch in mir: Wie sollte ich all die anstehenden Aufgaben aus der Uni, der Schule, in der Familie bewältigen – und wie die inneren Prozesse durchstehen, die mit Abschluss, Abschied und Neuanfang verbunden sein können?

Und so machte ich in diesem Lager an manchen Morgen anstelle des Programms lange Märsche, und ich klagte und argumentierte und schimpfte in den Nebel hinein. Ja, da waren auch Gebete: „Gott, in mir ist diese

ewiggleiche Stimme, die sagt ‘Du schaffst das nicht, es ist zuviel für dich, gib lieber auf!’“

Manchmal konnte nicht mehr weiter: Da stand ich nun im Nebel der Thielle, die als gerader Kanal vom Neuenburger- zum Bielersee führt, auf der einen Seite das Wasser, auf der anderen Seite das Licht der Autobahn. Die Scheinwerfer der Autos. Da und dort eine Strassenlampe mit fahlem Licht.

Ganz unvermittelt tauchte die Sonne als eine rötliche Scheibe im Nebel auf. Nur schwach war sie zu sehen. Mir wurde klar: Es braucht schon ein gewaltiges Licht, um meinen Nebel zu durchdringen. Ein bisschen Strassenlampe oder Autoscheinwerfer reichen da nicht. – Dieses Erlebnis wurde mir zum Bild für das eigene Leben: Auf nichts anderes könne ich mich bei allen Fragen und Zweifeln verlassen als auf IHN, den Auferstandenen.

Ich halte dieses Erleben weder für einen Gottesbeweis noch für einen Nachweis der Auferstehung. Ich kann nur sagen, dass mich dieser Moment durch die folgenden – oft übervollen – Tage und Wochen und Monate begleitet hat. Seither weiss ich dieses Eine: Für mich ist der Glaube an die Auferstehung von Jesus Christus der zutiefst existentielle Ausgangspunkt allen Glaubens und Denkens.